

2887/J XX.GP

der Abgeordneten Mag. Ewald Stadler und Kollegen
an den Bundesminister für Inneres

betreffend den Grenzüberang Diendorf/Kyselov.

Wie die Zeitung Linzer Rundschau (Nr.26 vom 26. Juli 1997) unter dem Titel Grenzübergang Diendorf berichtet, werden die Bemühungen der oberösterreichischen Grenzgemeinden betreffend Öffnung des Grenzübertritts Diendorf/Kyselov (Tschechische Republik) seitens des BMfaA BMfl und dem BMff, nicht unterstützt.

In Ihrer Stellungnahme heißt es u.a.:

Die Errichtung von Touristenzonen und zusätzlichen Wanderwegen in einem so sensiblen Grenzbereich (vorwiegend Flachland!!!) wurde illegale Grenzübertritte erleichtern und dadurch den _berwachungsbedarf erhöhen

Diese Begründung scheint unthaltbar, da es sich bei der angesprochenen Region vorwiegend um leicht einsehbares Flachland handelt.

Gerade in einer strukturschwachen Region wie dem Mühlviertler Grenzgebiet drohen dadurch den betreffenden Gemeinden schwerwiegende Nachteile für den grenzüberschreitenden Ausbau der touristischen Infrastruktur zu erwachsen.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Innere Angelegenheiten nachstehende

ANFRAGE:

1. Gedenken Sie, trotz der oben zitierten Nachteile für die erwähnte Grenzregion weiterhin die Öffnung des Grenzüberganges Diendorf/Kyselov abschlägig zu behandeln?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, mit welcher Begründung wendet sich das Bundesministerium für Inneres weiterhin gegen die Öffnung eines lokalpolitisch einhellig erwünschten Grenzüberganges?